

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 23 (1961)
Heft: 1

Artikel: D Mundartwärk vom Albärt Streich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-188991>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

besser druf z'losen, wie-ni sälben reden und den umhi guetig z'merken, wie ander Lyt, bsunder eltri Lyt, prichten. Es hed no z'tuen ggän; aber mid der Zyt han-emmi doch es-lengersi besser zrächtgfunden, mer ein eigenni Gramatik und Orthografie und «Lautschreibung» zwägzmachen. Derbiee isch-es sicher sprachwissenschaftlich nid alls richtig uusa-
 chon, i bimmer dessen hyt gued bewusst, aber wie chenntis o anders syn, we-mma, ganz uf eina sälben aggwiesna, an e-soo Sachen graated. Von der bärntiitschen Gramatik z.B. han-i e gghein Ahnig ghäben. — Und es Wytters hed-mer die Bärner-Uuffiehrig braacht: Schon ds Manuskript z'schryben, den die vielen Sprähiebegi usw. hei-mer en ganz bestimmta Grundton von der Mundart in ds Ohr bbraacht, e Ton, waa-mmi an Gytaaren- old o an Cello-Muusig gmahned hed, wär weis. Und där Ton ischt-mer im Ohr bblieben. Ja, in han gfeckt, nen in d'Sprach von myr Prosa und i d'Sprach von Gedichten inhizbringen, old besser gseits, in der Sprach vilicht eppis meh wan ordinäri lan zur Gältig chon. — Ob mer das in der Ornig ggraaten ischt? Mier wein in dänen Gschichtlenen und Värse, waan-i nu mehti vorläsen, es Bitzli o da druf losen?

D Mundartwärk vom Albärt Streich

D Mundartwärk vom Albärt Streich

1934 «Sunnesiits am Rothorren» Selbstverlag

1945 «Underwägs» (Gedicht Otto Schläfli, Interlaken)

1948 «Feehnn» und andri Gschichte,
 Verlag A. Francke AG. Bern

1958 «Suunigs und Schattmigs» (Niww Brienzer Värse)
 Verlag A. Francke AG. Bern

E ganz bsundere Dank ghört em Francke Verlag z Bärn, wo em Redakter so fründlich s Abdrucksrächt gäh het.